

Antonia Baehr; Jule Flierl; Isabell Spengler; Nadia Lauro; Philipp Hohmann

Die Hörposaune

2023

<https://doi.org/10.25969/mediarep/19411>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Baehr, Antonia; Flierl, Jule; Spengler, Isabell; Lauro, Nadia; Hohmann, Philipp: Die Hörposaune. In: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, Jg. 15 (2023), Nr. 1, S. 96–104. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/19411>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Non Commercial - No Derivatives 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

—
BILDSTRECKE

Die Hörposaune

Vorgestellt von PHILIPP HOHMANN

Die Hörposaune (2022) ist ein Film und eine Performance; beide sind durch (hand-)schriftliche Handlungsanweisungen für Sprache, Gesang und Bewegung – Partituren/Scores – organisiert.¹ Deren szenische wie filmische Inszenierung bringt queere Körper(-verhältnisse) hervor. Das Publikum lauscht in der Performance über Kopfhörer den verstärkten und in ihrer Klanglichkeit geradezu haptischen Schmatz-, Sprech- und Atemgeräuschen der Performer*innen Jule Flierl und Werner Hirsch. In einer akustischen Einverleibung durch eingeführte Mikrofone erklingt gar der raunende Sound ihres Körperinneren.

Der Film stellt über diesen Klang in einem Spiel mit der Trennung von Raum- und Sprachebene eine Verbindung von Innerstem und Äußerstem her: Das Grummeln des Körperinneren wird zum atmosphärischen Dröhnen eines konturlosen schwarzen Raumes, der sich traumartig in die audiovisuelle Szenerie aus Teppich-Bühnenarchitektur, (Papier-)Körpern und Plexiglassphären einfügt. Die visuelle Bewegung von Kamera und Schnitt bildet darin einen eigenen Atem, die das sicht- und hörbare Atmen der Performer*innen in ihren Glashelme aufnimmt. Sich dreidimensional auffaltende Anatomie- und Dekorationsbücher vermitteln in beiden Werken den Eindruck einer Vorlesestunde und werden zugleich selbst als Körper erfahrbar, vermengen sich akustisch mit ihrem fleischlichen Gegenüber (vorsichtiges Auf- und Zuklappen lässt die Pappkonstruktionen knarzen), werden befühlt und animiert: Lungen falten sich auf und zu, Mägen und Därme knurren, Blumenarrangements hecheln, blühen als Genitalien auf.

Die Hörposaune vermischt Körper aus Papier, Fleisch und Klang in der Interpretation notierter, dreidimensionaler und organisch-technischer Scores und verunsichert so die konventionalisierte Lesbarkeit eines jeden (Buch-)Körpers in einer queeren Assemblage:² Explizite Anweisungen gegen implizite, normative (Wahrnehmungs-)Protokolle. Die intermediale Konstellation der Arbeiten erweitert die Assemblage zum Auditiven, rückt mit der Übersetzung ästhetischer Dimensionen dem Publikum durch die Ohren auf die Leiber. Das spürbare Begehren der Performer*innen, berührt zu werden und zu berühren, verhandelt nicht nur die sozio-ästhetische Konstitution von Körpern, es öffnet sie füreinander.

¹ *Die Hörposaune – live*, Konzept/Partituren/Regie: Antonia Baehr, Jule Flierl; Performance: Jule Flierl, Werner Hirsch; Visuelle Installation: Nadia Lauro; *Die Hörposaune – Film*, Regie: Isabell Spengler, Antonia Baehr, Jule Flierl; Kinematografie: Bernadette Paassen. Im Folgenden werden auszugsweise Partituren von Baehr und Flierl mit Fotografien (Anja Weber) der Performance abgebildet (vgl. 97–100), darauf folgen Konzept- und Storyboard-Zeichnungen von Isabell Spengler mit Stills des gleichnamigen Films (vgl. 101–104). Ausführlichere Angaben zu Autor*innenschaften finden sich im Abbildungsverzeichnis.

² Antke Engel: Queer/Assemblage. Begehren als Durchquerung multipler Herrschaftsverhältnisse, in: Isabell Lorey, Roberto Nigro, Gerald Raunig (Hg.): *Inventionen 1. Gemeinsam. Prekär. Potentia. Dis-/Konjunktion. Ereignis. Transversalität. Queere Assemblagen*, Zürich, Berlin 2011, 237–252.



DIE HÖRPOSAUNE

von Antonia Bachert und Jule Filbert



Vogelperspektive . Leere .

FLÜSTERN

Den eigenen Atem und die
Berührung der Mundinnen-
flächen spürend

ANATOMIEBUCH

Der lesefinger wandert von
rechts nach links über die Seiten.

Kopf

Konsonanten schmeckend
Küssende, schmatzende
Laute

(Anatomiebuch - Kopf) (Duell unisono)

Buch aufschlagen. Einsatz geben mit Blicken.

Wird Gleite mit dem Zeigefinger von Rechts nach Links über die Seite wie beim Lesen. Folge den Farben, Formen und Mustern im Bild mit deiner Stimme: fühle Rhythmus, Kehlkopf, Stimmlippen, Zungenrand.

Jedes Mal wenn Schwelle im Bild

Gib gemeinsame

Stimme zu illustriert und Farben darst

1. Linie: Bewege deine Hand und hinter im weißen Stellen auf

2. Linie: Füge jetzt Spurenschädel = Vorder

Beide synchron Nasenspitze Seite, wandern

(Anatomiebuch - Lunge) (Halte das Buch

(Anatomiebuch - Magen) (Dringe langsam st

Improvisiere mit mal imitierend.



RAUM

Wolken ziehen vorüber.

ASMR KONZERT

Lunge

Das Buch atmet.

Magen

Knirschend Rippen aufblättern
Luft fressend unter die
Gedärme greifen

Ohr

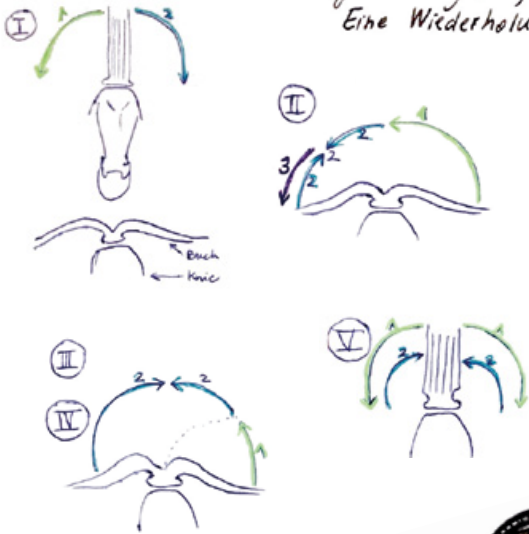
Die Luft antippt
über die Seite
wandern und sanft
singen:

(Blumenbuch $\frac{2}{3}$)


Antonia: Seite mit Orchideen. Jule: Seite mit Winterkranz.


Komposition 2 (Zart und leise) (langsam)

Jule dirigiert, gibt Einsatz und beendet.
Eine Wiederholung.



"Song of the Cold Genius" (Cold Song), aus "King Arthur", Henry Purcell

Zweistimmiges gesungenes Duett, stehend sich langsam
drehend im Kreis. Blickkontakte. Pausen. Hände:  entspannt

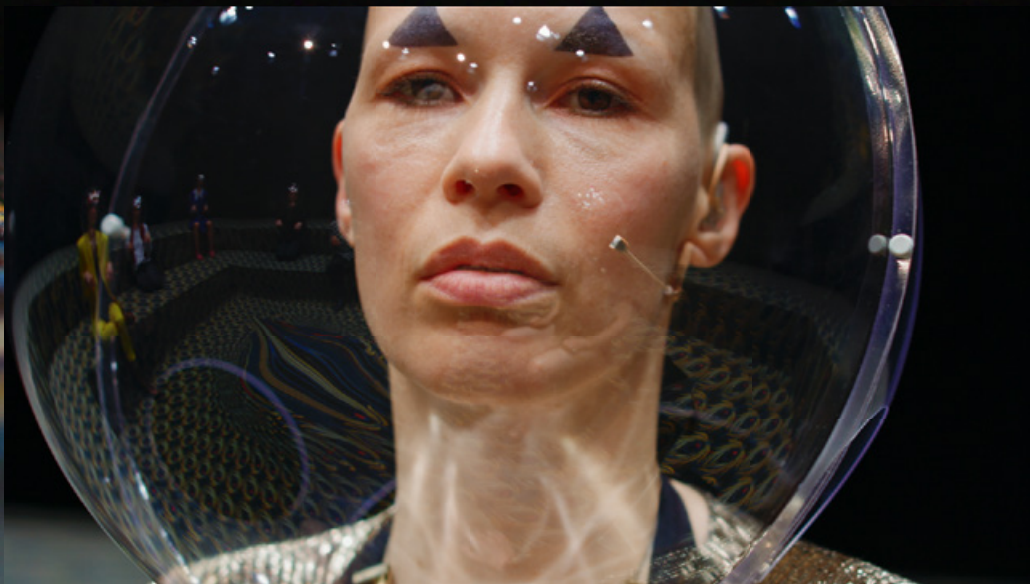
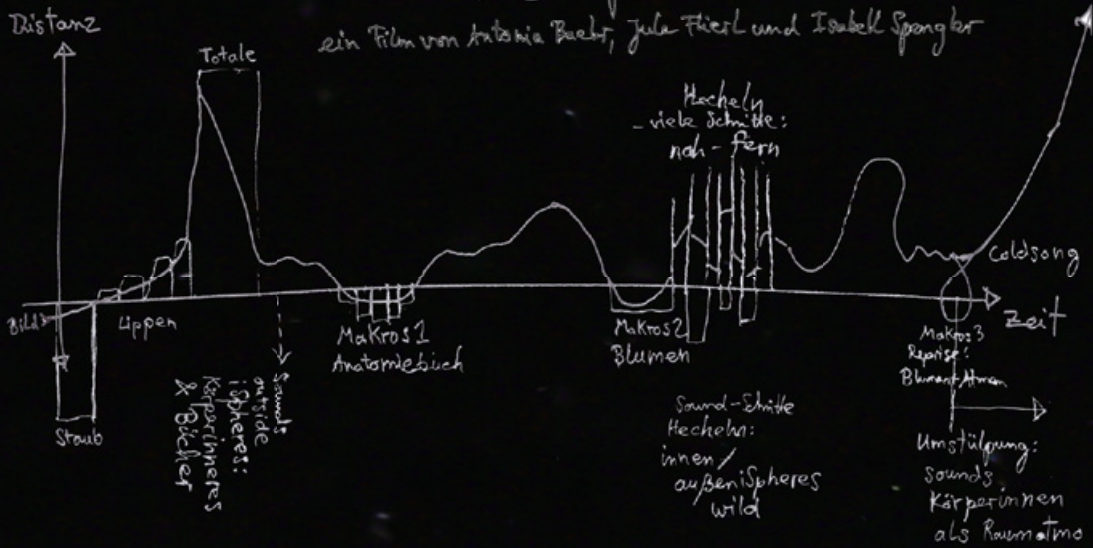
oder  (Baum-Kittelfly). Ellbogen angewinkelt. Blick leitet die Kopfbewegung.
Körper verschoben in S-Form. Füße gleiten auf dem Boden.
Gestreckte Beine, Gewichtslagerungen, die Luft und die Vibrationen zwischen
Körpern und Tönen erschaffen. Arme asymmetrisch. Schwingungen



Die Hörposanne

ein Film von Antonia Bacht, Julia Fierl und Isabel Spongler

Konzept für Kaurana + Schmidt, Isabel Spongler, 9.3.2022









"Die Luft fñhmt"

Cold Song

